

## Ratssitzung vom 14.04.2011

Rede

SPD-Fraktion: H.-K. Genter-Mickley

Punkt 6: Antrag der SPD-Fraktion vom 21.03.2011:

### **Umbau bzw. der Nachrüstung der Grundschule Bremervörde-Engeo**

Antrag:

Der Rat der Stadt Bremervörde möge beschließen, unverzüglich mit den Planungen zum Umbau bzw. der Nachrüstung der Grundschule Bremervörde-Engeo zu beginnen, um auch hier die gleichen Qualitätsstandards und Lernbedingungen, wie an der der neuen Grundschule Bremervörde-Nord geplant sind und so weit sie in die Zuständigkeit des Schulträgers fallen, schnellstens zu verwirklichen. Dies betrifft vor allem die für einen modernen Schulbetrieb notwendigen Bereiche der räumlichen und sächlichen Ausstattung, besonders die Klassenzimmergrößen, die baulichen Bedingungen für die Eingangsstufe, für den Ganztagsbetrieb, sowie für die Kooperationsklassen in Kooperation mit der Förderschule am Mahlersberg.

Begründung:

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wir haben eben im Punkt 6 beschlossen, die weiteren Planungen für den Neubau der Grundschule Bremervörde-Nord nun unmittelbar zu beginnen. Faktisch bedeutete das, dass der Startschuss für den Neubau der Grundschule Bremervörde-Nord, oder wie immer sie später auch heißen mag, von uns gegeben wurde.

Die SPD - Fraktion hat dem zugestimmt.

Auch wenn der Zeitpunkt der tatsächlichen Eröffnung noch nicht so genau feststeht, ich rechne da eher mit dem Jahr 2013, bedeutet dies nun gemäß unseres Ratsbeschlusses vom 29.04.2010 die endgültige Schließung bzw. die Aufgabe von fünf Grundschulstandorten, vier davon befinden sich in den Ortschaften Bevern, Hesedorf, Iselersheim und Elm für das Jahr 2013.

Diese fünf Schließungen wurden von der Mehrheitsfraktion damit begründet, dass zur Konsolidierung des Städtischen Haushalts ein moderner Schulneubau langfristig kostengünstiger und dies somit ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Konsolidierung des städtischen Haushalts sei.

Ich sage es hier noch mal ganz deutlich, die Schließung der fünf Grundschulen war nicht die Verwirklichung eines pädagogisch fundierten Schulkonzepts für den Primarbereich, dem hatte sich die Mehrheitsfraktion jahrelang beharrlich verweigert, sondern nur der desolaten Haushaltslage der Stadt geschuldet.

Das haben natürlich auch die Elternschaften der betroffenen Schulen sofort erkannt und eine heftige, teils sehr emotionsgeladene Abwehrreaktion gegen die Schließung war die Folge.

Ich will das hier nicht weiter ausführen.

Die Hoffnung, ein Trostpflaster sozusagen, blieb den von der nichtgewollten Schließung Betroffenen jedoch, nämlich, dass mit dem Neubau etwas geschaffen werden würde, dass weitaus besser sein sollte, als das bisherige.

Dieses Vorhaben ist gelungen.

Mit Verwirklichung der Grundschule Nord wird Bremervörde eine Schule erhalten, die die bisherigen Maßstäbe, wie sie an den alten Grundschulen Anwendung fanden, weit hinter sich lässt. Das Prädikat „Modellschule“ oder „Leuchtturm“ ist dabei sehr oft verwendet worden.

Diesen Erfolg, letztendlich doch etwas gemeinsam erreicht zu haben, mit dem alle zufrieden sein können, dürfen sich die beteiligten Eltern, Lehrer, Politiker und der Architekt Lothar Tabery gemeinsam teilen.

Wirft man heute einen Blick auf die zukünftige Struktur des Primarbereichs in der Stadt Bremervörde, so stellt man fest, dass es ab 2013 nun nur noch zwei Grundschulstandorte geben wird. Nämlich eben die neue Grundschule Bremervörde-Nord und die Grundschule Bremervörde Engeo. Beide Standorte befinden sich also im Kernbereich der Stadt Bremervörde, geografisch also jeweils im nördlichen bzw. im südlichen Stadtbereich.

Nimmt man diese geografische Verteilung als erste Basis für die Festlegung der neuen zwei Schuleinzugsgebiete, die es zur Zeit so noch nicht gibt, ergibt sich logischerweise eine Grenzziehung, die nicht alle bisherigen Grundschulen automatisch dem Einzugsgebiet der neuen Grundschule-Nord zuschlägt. Eher wahrscheinlich ist doch, dass eben bedingt durch die Geografie, Bevern, Hesedorf und eventuell auch Elm sich wohl eher in Engeo wiederfinden werden als in der neuen Grundschule-Nord. Aber auch die Iselersheimer können nicht so sicher sein, in den Genuss der neuen Schule zu kommen, hatten wir doch schon Vorschläge von Seiten der Stadtverwaltung, die die Grundschule Iselersheim zu Engeo schlagen wollte. Klar ist doch nur, dass nur die Schülerinnen und Schüler im direkten Umkreis um die Schule „Nord“ sicher sein können, auch in diese Schule gehen zu dürfen.

Diese Überlegungen scheinen aber noch nicht überall so angestellt worden zu sein. Zum Beispiel lassen die Bemerkungen hinsichtlich des Neubaus „Nord“ während der letzten Ortsratssitzung in Bevern die Vermutung zu, dass die Beverner wohl hoffen in die neue Schule gehen zu dürfen.

Das sei ihnen gegönnt.

Nur hier beginnt das eigentliche Problem.

Alle, oder die meisten, gehen scheinbar selbstverständlich davon aus in die neue Schule zu kommen. Diese ist aber nur dreizügig geplant und kann nur, grob gesagt, die Hälfte aller Grundschülerinnen und –schüler aufnehmen.

Zwangsläufig müssen wir die andere Hälfte auch auf die Grundschule Engeo verteilen.

Wie sieht die Lage nun in der GS Engeo aus?

Die Grundschule Engeo, die vor etwa elf Jahren gebaut wurde, ist sicher im Vergleich mit den zu schließenden Schulen in Iselersheim oder in Hesedorf, moderner und zeitgemäßer. Der Beschluss, diese Schule zu erhalten ist wirtschaftlich und haushaltstechnisch sinnvoll und eine Schließung wäre auch den Bürgerinnen und Bürgern nicht vermittelbar gewesen.

Schon von der Lage im Schulzentrum Engeo, wie auch von der Grundstücksgröße her, bietet diese Grundschule große Möglichkeiten zur Weiterentwicklung. Eine Erweiterung der Schule auf eine Vierzügigkeit ist hier im Gegensatz zum Neubau im Norden, der nicht mehr Raum als für eine Dreizügigkeit hat, gegeben.

Vergleicht man aber die anderen Bedingungen, wie sie dann an der neuen Grundschule-Nord existieren werden, wie z.B. die räumliche und sächliche Ausstattung, hier besonders die Klassenzimmergrößen, die baulichen Bedingungen für die Eingangstufe, für den vorgesehenen Ganztagsbetrieb, sowie für die Kooperationsklassen in Kooperation mit der Förderschule am Mahlersberg, stellt man schnell fest, dass die Grundschule Engeo immer als „Sparversion“ geplant war und deshalb dringend einer Nachbesserung bedarf. Denn ein solches breites Angebot wäre unter den derzeitigen baulichen Bedingungen in Engeo so einfach nicht möglich.

Die SPD-Fraktion hat ihre eigenen Vorschläge zur strukturellen Umgestaltung des Primarbereichs, die leider bei der Mehrheitsfraktion grundsätzlich auf Ablehnung gestoßen sind, immer damit begründet **gleiche Bedingungen für alle Schülerinnen und Schüler** im Grundschulbereich zu erreichen.

Dazu dient dieser Antrag.

Es ist sicher richtig, wenn der Bürgermeister darauf hinweist, dass „es bei den jetzigen sechs Standorten nie überall gleiche Standards gegeben hat.“

Aber bisher haben sich auch die Vor- und Nachteile der sechs Standorte teilweise aufgehoben, z.B. eben bessere Lernbedingungen in Elm oder Bevern durch wesentlich kleinere Klassen oder ein „Ganztagsangebot“.

Aber, wenn es nur noch **zwei** Schulstandorte gibt, spielen diese Lern- und Ausstattungsbedingungen schon eine zentrale Rolle.

Dann heißt die entscheidende Frage für die Eltern und auch das Lehrpersonal doch nur noch, „Klasse oder Masse“. Eltern werden sich verständlicherweise fragen: „Wo

finde ich die besten Bedingungen für mein Kind?“ Und die sind zur Zeit eben im Vergleich mit der neuen Schule in Engeo **noch nicht** gegeben.

Denn, wenn Engeo auf Vierzügigkeit ausgebaut werden sollte, und nur um Geld zu sparen, die oben genannte Angebotspalette in Engeo eben nicht realisiert werden kann, kann dies nur auf Kosten der Schülerinnen und Schüler dort gehen. Das darf aber nicht sein, dann nämlich entsteht eine Schule zweiter Klasse.

Die SPD-Fraktion hat immer im Zusammenhang mit der Realisierung des Bauvorhabens im Norden auf einer oberen Begrenzung der Baukosten der neuen Schule in Höhe von € 5,5 Mio (€ 5,2 Mio plus € 300 000,- vom Kreis für Inklusion bzw Integration/Kooperation), bestanden, weil sie immer den gesamten Primarbereich im Auge hatte: das heißt gleiche Maßstäbe und Bedingungen für alle Grundschülerinnen und –schüler. Der vorliegende Entwurf des Architekten Tabery orientiert sich an diesem finanziellen Rahmen.

Es gilt die einfache Erkenntnis: je höher die Grundschule-Nord aufgerüstet wird, um so teurer wird die Nachrüstung von Engeo. Wir haben immer auf diesen Zusammenhang aufmerksam gemacht.

Die Ratskollegen Busch (aus Mehedorf) und Spardel (aus Elm) haben ebenfalls immer wieder, zuletzt im Schulausschuss, darauf hingewiesen, dass es in Engeo gleiche Standards wie an der Grundschule Nord geben muss. Rolf Hüchting von den Grünen hat ebenfalls in der letzten Schulausschusssitzung klar gemacht, dass wir Engeo aufrüsten müssen.

Der Ratskollege Dr. Klotz von der WG Pro Bremervörde hat zu recht darauf hingewiesen, dass für seine Fraktion „gute Bildung“ ein wesentlicher Bestandteil ist. Dem stimme ich voll zu. Ich gehe aber davon aus, dass „gute Bildung“ für alle Bremervörder Schülerinnen und Schüler im gleichen Maß und zur gleichen Zeit angeboten werden muss.

Uns allen muss klar sein, dass, wenn wir zwei unterschiedliche Standards an den beiden Grundschulen haben, der Konflikt wer wo hingeht, in der Öffentlichkeit und in den Ortschaften sich neu entzünden wird. Dies wäre eine verhängnisvolle Entwicklung, die keine der Ratsfraktionen wünschen kann.

Ein zweiter Beschlussvorschlag zu diesem Punkt 6 wie er im Schulausschuss und dann später mit Ergänzungen im VA beschlossen wurde, geht in die grundsätzlich richtige Richtung.

Da heißt es, „Die Grundschule Engeo ist in etwa dem Standard der neuen Grundschule Nord entsprechend anzupassen. Das Verfahren für den Umbau bzw. die Erweiterung der Grundschule Engeo ist baldmöglichst festzulegen.“

Leider werden weder der Begriff „**Verfahren**“ noch der Begriff „**baldmöglichst**“ genauer erklärt.

Während der erste Satz durchaus unsere Zustimmung findet, ist die Formulierung im zweiten leider so unverbindlich und zeitlich dehnbar, dass man aus ihr kein

ernsthafte Anliegen zur Realisierung des ersten Teils zeitnah oder überhaupt erkennen kann.

Meine Damen und Herren,

ein weiterer Punkt bei Ihrer Entscheidung über unseren Antrag sollte die Tatsache sein, dass, wenn voraussichtlich im Jahre 2013 die Grundschule Nord sofort bei ihrer Eröffnung mit dem Ganztagsbetrieb beginnt, in Engeo aber bis zu diesem Zeitpunkt zumindest im Bereich Ganztagschule noch nicht die gleichen Bedingungen dafür geschaffen worden sind, die Eltern das Recht haben, ungeachtet der Schuleinzugsgrenzen ihre Kinder an der Grundschule Nord anzumelden, da das dann eine Angebotschule ist, und eine Ablehnung nur damit begründet werden kann, dass nachweislich kein Platz mehr für diese Schüler dort ist.

Die sich daraus ergebenden Konsequenzen für unseren gesamten Primarbereich brauche ich Ihnen nicht zu erklären.

Deshalb meine Damen und Herren Ratskolleginnen und –kollegen aller Fraktionen

bitte ich Sie, unserem Antrag in der vorliegenden Form zuzustimmen.